№ 200. Mittwoch, den 28. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Ein einmonatliches Abonnement
auf die
Thorner Ostdeutsche Zeitung
mit
Illustrirtem Unterhaltungs-Blatt
(Gratis-Beilage)
eröffnen wir für den Monat **September.** Preis in der Stadt 0,67 Mark, bei der Post 0,84 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August.

— Der Kaiser begab sich Montag Vormittag zu einer Pürschjagd nach dem Wildpark. — In dem Dankerlaß des Kaisers an den Statthalter Fürsten Hohenlohe heißt es, der Empfang in den Reichslanden sei ein so glänzender gewesen, daß er die kaiserlichen Erwartungen weit übertroffen und die Ueberzeugung befestigt habe, „daß diese ursprünglich deutschen Landestheile von einem biederen und einsichtsvollen Volke bewohnt werden, welches, je länger, je fester, an das deutsche Vaterland sich wieder anschließen wird." — Der Kaiser hat dem Statthalter Fürsten Hohenlohe sein Bildniß in Lebensgröße übersandt.

— Bei der Grundsteinlegung für das Denkmal weiland Kaiser Wilhelms in Metz sprach der Kaiser zum Hammerschlag folgende Worte: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Zum Gedächtniß des Begründers der deutschen Einheit, des heimgegangenen Kaisers Wilhelm I.! Ich sprach's — Gott walt's."

— Prinz Friedrich Leopold sollte nach dem „B. B. C." in Folge eines Konflikts mit dem Kommandeur des Regiments Gardes du Korps seine Stellung à la suite erbeten und erhalten haben. Jetzt erhält der „B. B.-C." eine Zuschrift von dem Generalkommando des Gardekorps, in welcher erklärt wird, daß der Prinz lediglich auf Grund seines leidenden Zustandes und in Folge ärztlichen Rates die à la suite Stellung erbeten und erhalten hat.

— Aus Bayreuth schreibt man dem „Bln. Tgbl.": Die so großartig verlaufenen Kaisertage ließen doch einen Mißton zurück; man spricht hier von der bevorstehenden Pensionirung des königlichen Konsistorialraths Dr. Schick, der bei der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares beim protestantischen Gottesdienste am 18. d. die Predigt hielt. In derselben hat der geistliche Herr, sonst ein sehr gewandter und geistreicher Kanzelredner, trotz des ihm bekanntgegebenen kaiserlichen Wunsches, alle besondern Demonstrationen zu unterlassen, den Kaiser in seiner Rede direkt apostrophirt, auch den Gegensatz zwischen der protestantischen und der katholischen Kirche hervorgehoben. Das Verhalten des Predigers wird hier in der abfälligsten Weise besprochen. Herr Dr. Schick gehört der sogenannten alten Erlanger Schule an, die von jeher nur Eiferer großgezogen hat.

— Vom deutschen Katholikentag, der jetzt in Bochum stattfindet, liegen folgende Nachrichten vor: Bei dem Begrüßungsabend am Sonntag waren Dr. Windthorst, Professor Hertling, Lingen (Aachen), Bachem (Köln), Oberbürgermeister Bollmann (Bochum) und andere hervorragende Katholiken zugegen. Probst Koester bewillkommnete die Anwesenden. Windthorst sprach seinen Dank für die freundliche Aufnahme aus, die ihm zu Theil geworden und sagte, man habe Bochum gewählt, um den Manifestationen Anderer gegenüber zu zeigen, daß der Katholizismus den Muth habe, seine Fahne hier aufzupflanzen. Die Lohnbewegung betreffend, sei er der Ansicht, daß das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf festeren Grundlagen gegründet werden müsse. In den nächsten Parlamentssitzungen werde er und seine Freunde dieser Bewegung besondere Sorgfalt widmen, die wahre Nächstenliebe sei die Lösung der sozialen Frage. — Zum Präsidenten des Katholikentages wurde Professor Hertling, zum ersten Vizepräsidenten Porsch (Breslau), zum zweiten Vizepräsidenten Kapitularvikar Giese gewählt. Nachdem die gewählten Vorsitzenden die Wahl angenommen, wurde die Adresse an den Papst verlesen, ebenso die Antwort desselben. In dem Antwortschreiben des Papstes heißt es: „Der Eifer für die Religion und die Gerechtigkeit, welche aus Eurem Schreiben hervorleuchtet, enthebt uns der Pflicht, Euch zu ermahnen, bei Euren Berathungen das vorzüglich ins Auge zu fassen, was zum Schutze der Freiheit der Kirche dienlich ist und zur Beseitigung der Nachstellungen, welche der Einfalt der Gläubigen gelegt werden, ferner zur Pflege der Eintracht unter den Brüdern wie auch zur Förderung des Ansehens der ehrwürdigen Vorsteher der Kirche." — Die nächstjährige General-Versammlung der deutschen Katholiken soll nach dem Münchener „Fremdenblatt" der Wahlverein der Zentrumspartei nach München einzuladen beschlossen haben. Es sei ein besonderer Deputirter nach Bochum entsandt worden, um diese Einladung zu übertragen. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" aus München findet die Hauptversammlung des Katholikentages am 23. September statt. Ein großer Aufruf erscheine bis zum 1. September.

— Zu den Gerüchten über den Wechsel im Finanzministerium bemerkt die „Post", daß über die Rückkehr des Ministers noch nichts Bestimmtes verlaute; es werde vielfach geglaubt, daß Herr v. Scholz vorläufig nicht auf seinen Posten zurückkehren werde. Die „Post" ist ein Blatt, welches häufig zu offiziösen Kundgebungen benutzt wird. Aus der obigen Wendung geht nicht klar hervor, ob die „Post" von der Rückkehr des Finanzministers von seinem Urlaub spricht oder ob die obige Notiz mit den in letzter [illegible]t verbreitet gewesenen Rücktrittsgerüchten in Zusammenhang zu bringen ist.

— Unter dem Titel „Der Liberalismus in Deutschland" empfiehlt die „Nat.-Ztg." nicht die freisinnige, sondern die nationalliberale Partei als die Bannerträgerin des wahren Liberalismus und als Schutzwehr gegen die Reaktion. Wo für die heutigen Nationalliberalen die Reaktion anfängt, erfährt man nicht, was nicht zu verwundern ist, da der „Köln. Ztg." zufolge die (heutigen) Nationalliberalen nur in für die heutige Politik unwesentlichen Fragen von den Konservativen getrennt sind. Hat doch die „Natlib. Corr." auf die Vorhaltungen der „Nordd. Allg. Ztg." wegen des nationalliberalen, mit dem Liberalismus kokettirenden Wahlaufrufs im Wahlkreise Halberstadt-Oschersleben mit einer Desavouirung der Parteigenossen geantwortet, für deren Haltung die Partei nicht verantwortlich sei. In jenem Wahlaufruf aber wurde, ganz nach dem Rezept der „Nat.-Ztg.", den Nationalliberalen nachgerühmt, sie böten vor den Konservativen Gewißheit dafür, daß ein Rückschritt nicht eintrete und wir namentlich wieder Zeiten bekommen werden, in denen der kleinere Mann vor dem Adel den Hut ziehen und demselben einen Theil seiner Kraft und seines Verdienstes opfern mußte. So charakterisiren Nationalliberale, welche bei den Wahlen auf die Stimmen liberaler Wähler Jagd machen, die konservativen Bundesgenossen der Partei.

— Ein nachahmungswerthes Beispiel. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „L. C.": In gewissen militärischen Kreisen scheint man der Ansicht zu sein, daß unsere Militärverwaltung trotz der Hunderte von Millionen, welche dieselbe in den letzten Jahren vom Reichstage gefordert hat, in finanzieller Hinsicht noch zu bescheiden und ängstlich gewesen ist. Der militärische Mitarbeiter des „Hamb. Corr.", der zunächst im Widerspruch mit den Thatsachen behauptet, im Reichstage würden alle Forderungen der Heeresleitung in der Kommission von allen Seiten beschnitten, empfiehlt als Studium die Sitzung der französischen Deputirtenkammer vom 17. d. J., in welcher der Marineminister durch Deputirte aller Parteien moralisch gezwungen worden sei, eine über seine ursprünglichen Forderungen weit hinausgehende Kreditvorlage in Aussicht zu stellen.

— In der Militärverwaltung muß doch vieles echt russisch gewesen sein. Zunächst die faule Zahlmeisteraffäre, dann die Marinebestechungsangelegenheit und jetzt werden sogar Verhaftungen von Handwerkern gemeldet, die für „Militär" gearbeitet haben. — Zunächst soll das ganze Zahlmeisterwesen reorganisirt werden, deren Dienstgeschäfte werden Offizieren oder höheren Beamten übertragen, worauf auch die Mehrannahme von Intendanturreferendarien hinweist. Die Zahlmeister werden ihrer Bildung entsprechend Subalterne dieser höheren Beamten sein und es soll noch nicht feststehen, ob man ihnen das Tragen einer Uniform erlauben wird.

— Wie gemeldet, hat der zur Zeit in Deutschland weilende Reichskommissar für Südwestafrika, Dr. Göring, es abgelehnt, auf seinen Posten zurückzukehren. Es handelt sich nun darum, seine Stelle mit einer geeigneten Persönlichkeit wieder zu besetzen. Wie es scheint, hatte man amtlicherseits daran gedacht, wie in Ostafrika, einen Militär als Reichskommissar einzusetzen; bei näherer Betrachtung der Dinge, hat sich aber, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, ergeben, daß im südwestafrikanischen Schutzgebiete ein rechtsgelehrter Reichsbeamter an seinem Platze ist. Es sind wesentlich Rechtsfragen, welche dort auftauchen und Erledigung verlangen. Daher ist der Gedanke aufgegeben, einem Offizier die Leitung der Geschäfte zu übertragen. Zunächst wird wohl der bisherige Kanzler des Reichskommissars, Referendar Nels, die Geschäfte dort weiter führen. Derselbe ist nicht nur mit den Verhältnissen vertraut, sondern auch für jenen Posten besonders geeignet, da er nicht nur englisch, sondern auch was in jenen Gebieten wichtiger ist, fertig holländisch spricht.

— Ueber den Tod des Stabsarztes Schmelzkopf, der, wie es in einer kurzen Meldung hieß, „bei einer Hilfeleistung" ertrunken sein sollte, liegen jetzt briefliche Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß der Oberarzt der Wißmann'schen Truppe das Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden ist; der „Fr. Z." wird darüber geschrieben: Hauptmann Wißmann war mit einigen Herren auf seinem Dampfer „München" nach einer Insel gefahren, um zu jagen. Es hatte die Tage stark geweht, und es stand ziemliche Brandung; das Boot, welches die Herren vom Dampfer an Land brachte, war nicht sehr stark und auch schon zur Genüge belastet, so daß Dr. Schmelzkopf auf dem Dampfer zurückblieb. Als es aber Abend wurde und die Herren nicht zurückkehrten, wurde er besorgt und wollte an Land schwimmen, was ihm der Kapitän aber ausredete. Am anderen Morgen mit Tagesgrauen ließ er sich nicht mehr halten, schnallte sich verschiedene Lebensmittel um und sprang über Bord; eine Zeit lang wurde er vom Schiff aus beobachtet, darauf verschwand er und kam nicht wieder zum Vorschein, jedenfalls hat ihn ein Haifisch gepackt.

— Der Evangelische Bund hat für die ersten Tage des Oktober (1.—3. Oktober) die diesjährige Generalversammlung nach Eisenach berufen, welche ein vielversprechendes Programm enthält. Hervorragende Theologen aller Richtungen, wie Prof. Beyschlag, Prof. Lipsius u. A. sind als Referenten bestimmt. Bei aller Sympathie für die Bestrebungen des Bundes wird die liberal-kirchliche Partei ihre besonderen Aufgaben behalten und ist eine Identifizirung des Evangelischen Bundes und des Protestanten-Vereins abzuweisen. Die liberale Partei wird zu dem „Evangelischen Bund" keine andere Stellung einnehmen können, als der Vorsitzende des Protestanten-Vereins sie in dem resümirenden Schlußwort auf dem letzten Protestantentag in Bremen dahin ausgesprochen hat: „Wir danken auch dem Evangelischen Bund für Alles, was derselbe für die Kräftigung des protestantischen Bewußtseins in unserem Volke geleistet hat und zu leisten sich kräftig erweisen wird. Wenn wir uns berufen halten, neben den diesen Zwecken dienenden Vereinigungen (dem Bunde und andern kirchlichen) noch etwas besonders zu sein, so geschieht es wahrlich nicht, um einen Gegensatz zu betonen, sondern um eine von uns als nothwendig erkannte Ergänzung für unser deutsches Volk und für die evangelische Volkskirche zu gewinnen." Der Staat wird nimmermehr, wie zur Zeit der Reformation geschehen ist, mit der evangelischen Kirche gegen die römische gemeinsame Sache machen können, er muß sogar grundsätzlich den Streit der Kirchen im Interesse des staatlichen Friedens niederzuhalten für seine Aufgabe erachten. Deshalb kann die evangelische Kirche ihre Kraft nur aus sich selbst schöpfen, sie wird die römische nur mit geistigen Waffen und zwar mit den Freiheitskräften des wahren Protestantismus überwinden, wie solche von der liberalen Partei geltend gemacht werden. Auch darüber hat jenes Schlußwort das Rechte getroffen, wenn es dort heißt: „Wir bekämpfen den falschen Positivismus, dessen Ausschließlichkeit soviel gemeinschädliche Trennungen und Scheidungen in unserem Volke herbeiführt. Die allein in der christlichen Wahrheit geeinte Kirche wollen wir ganz und voll hineingestellt wissen in unseren deutschen Staat. Nicht daß wir die Staatsgewalt in unsere Kirche hineinregieren lassen wollten, aber wir halten dafür, daß die Einheit der Nation nicht aufgehoben werden soll und darf, indem die religiöse und die Kulturentwickelung derselben in auseinanderlaufenden Bahnen sich bewegen."

— In Bezug auf die internationale Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf, Köln 1890, schreibt man uns: Der Gedanke, eine internationale Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf in's Leben zu rufen, findet, wie alles Neue, die verschiedenste Beurtheilung. Vorzugsweise begegnet man, neben vielfacher Anerkennung der Nützlichkeit des Planes und seiner patriotischen Bedeutung, welche gerade von hohen Führern unseres Heeres ausdrücklich betont worden ist, dem Einwurf, es möchten durch eine solche Ausstellung Geheimnisse in Waffenfabrikation, Konstruktionsprinzipien und Herstellung von Kriegsmitteln aller Art preisgegeben und dadurch das Interesse derjenigen Heere und Flotten, welche im Alleinbesitz solcher Geheimmittel des Sieges sich zu befinden glauben, geschädigt werden. Wir sagen ausdrücklich, „sich zu befinden glauben". Denn ein Blick in jedes der vielen Handbücher über Feuerwaffen belehrt auch den Laien, daß die Magazingewehrsfrage z. B. in zahllosen Repetirgewehrkonstruktionen gelöst vor uns liegt, daß die Vortheile des kleinen Kalibers in allen Heeren anerkannt und verwerthet sind. Dasselbe ist mit den Geschützen nach Material und Konstruktion der Fall. Die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse, die Tragweite derselben unterscheiden sich in allen Heeren der Jetztzeit kaum nach Hunderten von Metern. Und Jedermann, welcher weiß, von wie viel andern Umständen die Schußweite im Ernstfalle noch abhängt, kann sich darüber keinen Kummer machen, daß sein Geschütz bei Schießplatzproben vielleicht 100 bis 200 Meter weniger weit schießt, als dasjenige des voraussichtlichen Feindes. In den friedlichen Zweigen von Gewerbe und Handel hat man längst begriffen, daß es weniger nütze, wenn der Mensch den Menschen ausbeute, daß es vielmehr darauf ankäme, in gemeinschaftlichem Interesse die Natur und deren Kräfte auszunützen, um durch gegenseitige Hülfeleistung das allgemeine Wohlbefinden am vollständigsten zu machen. In den vorstehenden Sorten, welche wir dem Spamer'schen, von Professor Reuleaux herausgegebenen „Buche der Erfindungen" entnehmen, ist der Grundgedanke

aller Ausstellungen zu finden. Derselbe Gedanke darf auch für eine Ausstellung von Kriegsmitteln aller Art in Anspruch genommen werden. Die Vervollkommnung unserer Kriegsmittel in ihrer ganzen Ausdehnung steigert ebenfalls das allgemeine Wohlbefinden. Kriege sind bis jetzt das einzige und letzte Mittel zur Ausgleichung der durch das Aufeinandertreffen der Interessen entstehenden Streitigkeiten zwischen den Völkern. Die Verbesserung der Waffen kürzt die Kriege ab, die Grundsätze der Genfer Konvention machen die Kriegführung humaner, die vervollkommnete Herstellung komprimirter Nahrungsmittel erleichtert die Verpflegung, das Nachrichtenwesen durch Telegraph, Brieftauben, Luftballon beschleunigt die Kriegführung, bringt somit schnellere Entscheidung der kritischen Momente, wirkt also gleichfalls für Abkürzung der Kriege und Wiederherstellung der für das Wohlbefinden der Menschheit erforderlichen ruhigen Zustände. Der Plan, durch eine internationale Ausstellung von Kriegsmitteln in dem vorstehenden Sinne fördernd zu wirken, erscheint deshalb als durchaus dem Grundgedanken aller Weltausstellungen entsprechend.

Ausland.

Kopenhagen, 26. August. Die dänischen Seemanöver bei Kopenhagen haben ergeben, daß ein Seeangriff auf die Hauptstadt gänzlich aussichtslos wäre. Das neue Fort bei Charlottenlund an der Ostküste Seelands erwies sich als beherrschend angesichts aller Tag- und Nachtangriffe.

Warschau, 26. August. Vollständig niedergebrannt ist die im Gouvernement Radomir gelegene Stadt Skaryszew. Fünf Menschen sind verbrannt, eine größere Anzahl hat Brandwunden davongetragen. Der Schaden ist enorm.

Wien, 26. August. Der Schah ist heute früh mit dem Dampfschiff nach Budapest abgereist, nachdem er sich herzlich von dem Erzherzog Karl Ludwig verabschiedet; er bleibt bis zum 28. d. Mts. in Pest.

Konstantinopel, 26. August. Auf Kreta scheint die Lage doch noch nicht so günstig zu sein, wie wir gestern glaubten melden zu können. Einer Nachricht des „Reuter'schen Bureaus" aus Athen zufolge wird daselbst von amtlicher Seite bestätigt, daß bei Sospelajon ein scharfes Gefecht stattgefunden habe, in welchem türkische Truppen gegen Aufständische standen. Näheres über den Verlauf der Affaire ist noch nicht bekannt.

Rom, 26. August. Nach Annahme der Polizei war das Bombenattentat auf dem Colonna-Platz thatsächlich gegen die österreichische Botschaft gerichtet. Als der Attentäter aber die Bombe in ein Kellerfenster des Botschaftsgebäudes werfen wollte, entfiel sie seinen Händen und rollte in die Menschenmenge. Bezeichnend ist, daß der Attentäter Frattini Anarchist und Irredentist in einer Person ist; derselbe unterzeichnete sogar jüngst die Protestkundgebung gegen die Auflösung des irredentistischen Komitees durch die Regierung. — Die für das deutsche Kaiserpaar im Schloß Monza bestimmten Zimmer werden von einer Venediger Firma vollständig neu in Stand gesetzt.

London, 26. August. Gestern Nachmittags hat im Hydepark eine große Versammlung der strikenden Dockarbeiter stattgefunden. Etwa 80 000 derselben waren anwesend; verschiedene Redner unterstützten das Verhalten der Strikenden. Dieselben haben beschlossen, an ihren Forderungen festzuhalten, bis diese bewilligt sein werden. Es kam zu keiner Ruhestörung.

Provinzielles.

Kulm, 25. August. Nach zweijähriger Pause traten die Wehren des westpr. Feuerwehr-Verbandes wieder zusammen und zwar auf Einladung der Wehr und der städtischen Vertretung in dem freundlichen Kulm. Unter strömenden Regen langten die Wehrmänner im Laufe des Sonnabends an, von den Kulmer Kameraden mit Musik empfangen und in die Stadt geleitet. Der Abend wurde in fröhlicher Gemeinschaft beim Glase schmackhaften Bieres im Sommertheater zugebracht, da die schlechte Witterung das angekündigte Garten-Konzert vereitelte. Am nächsten Morgen fand um 7 Uhr an dem Steigerhause auf dem Mädchenschulhofe von 33 Mitgliedern der Kulmer Wehr ein als Schulübung bezeichnetes Exerzitium statt. Darauf traten die Delegirten zum Verbandstage zusammen und zwar waren 22 Delegirte aus nachfolgenden Städten erschienen: Briesen, Bischofswerder, Culm, Culmsee, Konitz, Dt. Krone, Freystadt, Flatow, Graudenz, Lessen, Marienburg, Marienwerder, Neuenburg, Neumark, Schwetz, Strasburg, Rosenberg und Pr. Stargard. Nicht vertreten waren Stuhm, Christburg, Schlochau und Danzig. Ausgetreten aus dem Verbande sind Neufahrwasser, Zoppot und früher Thorn. Die Verhandlungen wurden von dem stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Ewe-Kulm geleitet, da Herr Löwner-Schwetz den Vorsitz niedergelegt hat. Der erste Punkt der Tagesordnung war der vom Vorsitzenden erstattete Bericht über die Verwaltung pro 1887 und 1888, welcher in der Entschuldigung über die mangelhafte Thätigkeit während des letzten 2jährigen Zeitraums gipfelte. Die Wehr Danzig hatte ihre Vertretung Kulmer Genossen übertragen, dieses wurde als nicht zuläßig erklärt und ein darauf bezüglicher Antrag der Aenderung des Grundgesetzes wurde abgelehnt. Desgleichen ein Antrag der Wehr in Pr. Stargard, den in Danzig erscheinenden „Norddeutschen Feuerwehrmann" nicht mehr als Verbandsorgan zu halten. Die Kassenverhältnisse sind recht gute zu nennen; seit dem 2. Juni d. J. sind ungefähr 205 M. ausgegeben und noch ein Bestand von 450 Mk. verblieben. Die Anträge der Wehr Marienburg, welche die Reorganisation des Verbandes nach dem Vorbilde der weiter vorgeschrittenen Provinzialverbände des Westens bezweckten, fanden keine Unterstützung und bleibt es beim Alten. In den Verbandsausschuß wurden die Herrn Ewe-Kulm als Vorsitzender, Schulz-Kulm als Geschäftsführer und Spänke-Graudenz, Gebauer-Konitz, Wolf-Pr. Stargard, Lösdau-Bischofswerder und Beckmann-Dt. Krone als Beisitzer gewählt. Der nächste Verbandstag wird in Neumark stattfinden. Nach Beendigung der in Folge der Marienburger Anträge sehr lebhaften Verhandlungen fand Frühschoppen mit Freibier in Ewe's Garten und darauf Marsch nach dem Rathhause statt, woselbst die Wehren Namens der Stadt Kulm durch Herrn Bürgermeister Pagels begrüßt wurden. Alsdann fand am Schulhausneubau Angriffsmanöver, später Festessen im Adlerhotel und Festzug statt, worauf endlich programmmäßig der Tag durch Konzert, Theater und Tanz in Beng's Etablissement seinen Abschluß fand. (N. W. M.)

Schönsee, 25. August. In der Nacht zu gestern brannten auf dem Dominium Neu-Schönsee, dem Herrn Rothermund gehörig, zwei mächtige, vollständig gefüllte Scheunen und ein Viehstall gänzlich nieder. Vieh ist nicht verbrannt, dasselbe ist durch aufopfernde Thätigkeit der zur Stelle erschienenen Spritzenmannschaften von Schönsee Stadt, Zuckerfabrik Schönsee und Bahnhof Schönsee bis auf das letzte Stück gerettet worden. Das Feuer ist höchstwahrscheinlich angelegt worden, da es an drei Stellen fast zugleich, nämlich im Viehstall und an zwei Punkten der Scheunen, zum Ausbruch kam. Der Besitzer ist nur mäßig, nämlich mit 16 000 Mark, und zwar bei der „Norddeutschen" versichert. In einem unter dem Dach des verbrannten Viehstalles befindlichen Schuppen befand sich ein Waggon Koaks und eine Menge Steinkohlen, die noch heute fortglimmen. Zwei große Getreidestaken, die in unmittelbarer Nähe der Scheunen stehen, sind erhalten geblieben, und zwar infolge der günstigen Windrichtung und der Thätigkeit der Löschmannschaften. (O. P.)

× **Gollub,** 26. August. Die polizeiliche Verordnung, nach welcher bei 9 Mark Geldstrafe bezw. 3 Tagen Gefängniß sämmtliche Wagen nur langsam in den Straßen unserer Stadt fahren dürfen, ist wieder in Erinnerung gebracht. Durch das schnelle Fahren ist schon manch Unglück hier geschehen, was bei Beachtung obiger Verordnung hätte vermieden werden können. — Ein hiesiger Malergehilfe beschmutzte in trunkenem Zustande die hiesige neu abgeputzte Synagoge und zerritzte mit einem scharfen Instrument die Außenwände derselben. Von mehreren Seiten aufgefordert, dies zu unterlassen, erging sich der angetrunkene Mensch in den unfläthigsten Redensarten und ließ sich sogar zu einer Majestätsbeleidigung hinreißen. Natürlich erfolgte sofort seine Verhaftung.

i **Briesen,** 26. August. Der hiesige Vorschußverein hat in der gestrigen Generalversammlung die durch das neue Genossenschaftsgesetz vorgeschriebene Reorganisation beschlossen. Auf Grund eines von dem Genossenschaftsanwalt Schenk in Berlin an die Vereine gesandten Statutenmusters hatte der Vorstand sein zukünftiges Statut der Versammlung unterbreitet, und wurde dasselbe genehmigt. Hiernach wird der Verein mit unbeschränkter Haftpflicht seiner Mitglieder fortbestehen. — Als Rektor der hiesigen evangl. Stadtschule ist Herr Heym-Heiligenbeil vom 1. Oktober ab berufen.

Graudenz, 24. August. Die Betheiligung an der diesjährigen Seminar-Konferenz, die am Donnerstag hier stattfand, war eine bedeutend geringere als in anderen Jahren. Herr Seminarlehrer Schulz hielt zunächst eine Lehrprobe über die Deklination des Hauptwortes, die ohne Debatte verlief. Einige Meinungsverschiedenheiten wurden bei dem Vortrag des Musiklehrers Wessel über den Gesangsunterricht in der Volksschule laut. Das Ziel, das Herr W. stellte, nämlich Singen nach Noten, erscheint uns viel zu hoch gegriffen. Selbst die Seminaristen zeigten bei den beispielsweise gegebenen Treffübungen einige Unsicherheit. Wir halten dafür, daß in der Volksschule nur ein Singen nach dem Gehör mit Hilfe der Noten erzielt werden kann. (D. Z.)

Neumark, 26. August. Vor einigen Tagen brannte das Schulhaus in Montowo nieder, wobei der Lehrer Stryjkowski bald ein Opfer der Flammen geworden wäre. Das Schulgebäude soll aus Rache angezündet worden sein und zwar in der Absicht, auf diese Weise den Lehrer aus dem Leben zu befördern. Der Lehrer hatte sich durch seine strenge Amtsverwaltung Feindschaft zugezogen. Als Nachts gegen 12 Uhr die Flammen schon hell zum Dache hinaus loderten, lag der Lehrer noch im festen Schlafe. Wenn nicht ein gerade im Hause beschäftigter Töpfer das Feuer rechtzeitig bemerkt und den Lehrer geweckt hätte, so wäre derselbe ein Opfer des schändlichen Racheplanes geworden. Mittels des Lakens sowie der Bettdecke ließen sich die hart Bedrängten aus dem zweiten Stockwerke des Schulgebäudes herab. (Ges.)

r. **Neumark,** 26. August. Herr Landrath von Bonin hat durch die Schaffung der Amtstage in Bahnhof Bischofswerder und Löbau eine dankenswerthe Einrichtung getroffen. Es ist dadurch den von hier entferntwohnenden Kreiseingesessenen Gelegenheit geboten, ihre mit dem Landraths-Amt zu verhandelnden Sachen ohne weite Wege regeln zu können. Die nächsten Amtstage finden statt: am 4. September auf Bahnhof Bischofswerder im Hotel „Concordia" um 6 Uhr Nachmittags und am 9. September, Vormittags, in Goldstand's Hotel in Löbau. — Herr Oberlehrer Dr. Tappe vom hiesigen Königl. Progymnasium ist zum 1. Oktober als Oberlehrer an das Königliche Progymnasium nach Berent versetzt. Hier tritt als vierter ordentlicher Lehrer Herr Gymnasiallehrer Luckmann aus Culm ein.

Schlochau, 26. August. In Gr. Konarczyn wurde gestern unter Betheiligung der Behörden, mehrerer Kriegervereine und eines sehr zahlreichen Publikums ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt, für welches die Mittel freiwillig beigesteuert sind. Die Enthüllungsfeier war eine erhebende.

Marggrabowa, 25. August. Mittwoch und Donnerstag feierten die Landschulen Kruppinnen, Jaschken, Mosnen, Lengowen, Gordeyken, Olschöwen, Kukowen und Babken ihr 150jähriges Jubiläum. Am Mittwoch fand Vormittags in den betreffenden Schulen Festakt statt und am Nachmittage hatten alle 16 Schulen des Kirchspiels ein Waldfest auf dem Seedanker Berge, wo die Hinz'sche Kapelle aus Goldap spielte. Gestern Vormittag hielten alle Schulkinder, voran die Geistlichkeit im Ornate und viele Lehrer, einen Umzug durch die Stadt und darauf folgte ein Gottesdienst in der Kirche. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Oberregierungsrath Dodillet und Schulrath Sternkopf anwesend. Ein Diner im Boje'schen Saale vereinigte darauf viele Theilnehmer, wobei die üblichen Toaste ausgebracht wurden. Abends fand ein Konzert im Boje'schen Saale statt. (K. H. Z.)

Königsberg, 26. August. In der heutigen Sitzung des allgemeinen deutschen Genossenschaftstages wurde auf Antrag des Herrn Direktor Schüßler beschlossen, den nächsten Verbandstag in Danzig abzuhalten, da im nächsten Jahre der dortige Vorschußverein das Fest seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens feiern wird.

Bromberg, 26. August. Gestern machte ein junges, 18 Jahr altes Mädchen, die Tochter einer Kaufmannswittwe, den Versuch, sich durch den Genuß von Karbolsäure das Leben zu nehmen. Durch medizinische Gegenmittel und durch Anwendung der Magenpumpe ist das unglückliche Mädchen noch dem Leben erhalten, dasselbe ist aber lebensgefährlich erkrankt. (O. P.)

Posen, 26. August. Das 5. Posener Provinzial-Landwehrfest wird nach dem von dem Gesammtvorstande des Posener Provinzial-Landwehr-Verbandes gestern gefaßten Beschlusse Sonnabend und Sonntag den 21. und 22. September d. J. hierselbst abgehalten werden. Sonnabend, den 21. September, Abends, findet die Generalversammlung des Provinzial-Landwehrverbandes, Sonntag, den 22. September, Mittags, die Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals und Nachmittags alsdann im Zoologischen Garten das Provinzial-Landwehrfest statt.

Posen, 26. August. In der Sitzung der hiesigen Handelskammer am vorigen Freitag wurde der Gerichtsassessor Dr. Emminghaus aus Gotha zum Sekretär der Posener Handelskammer gewählt. — Durch Subhastation sind im Jahre 1888 in der Provinz Posen 22 000, in der Provinz Westpreußen 19 000 Hektaren in andere Hände übergegangen. (Pos. Ztg.)

Neisse, 25. August. Die gestern von der „Neisser Zeitung" veröffentlichte Geschichte von der vom Scheintode erwachten Frau aus Stübendorf beruht in allen Stücken auf purer Erfindung. Die Sensationsgeschichte hatte, da sie alle möglichen Einzelheiten zu erzählen wußte und in Folge dessen mit den Kennzeichen der Glaubenswürdigkeit umkleidet schien, so daß sie auch Glauben bei Solchen fand, die derartige Schauergeschichten sonst mit durchaus gerechtfertigtem Skeptizismus gegenüberstehen, in Neisse große Aufregung hervorgerufen. Die „Neisser Zeitung" schreibt nun heute: „Der Urheber der Geschichte bat heute um 1 Uhr Nachmittags kniefällig um Verzeihung; er habe die Geschichte von Anfang bis zu Ende erlogen." — Zu einer solchen Erfindung gehört allerdings eine über alles Maß hinausgehende Frechheit. Für den phantasievollen Reporter dürfte diese Geschichte wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Lokales.

Thorn, den 27. August.

— [Fahrplan-Anschläge.] Auf Veranlassung des Eisenbahn-Ministeriums haben die deutschen Bahnverwaltungen die Verfügung getroffen, daß die Fahrpläne der eigenen Bahn auf gelbem Papier zum Aushang kommen sollen, damit sie für das Publikum auf den ersten Blick erkennbar sind. Bis jetzt war es ziemlich schwer, bei der Unmenge von Plänen den der betreffenden Strecke, an welcher die Station liegt, ausfindig zu machen. Man sehe in diesen Fällen also nur auf den gelben Anschlag.

— [Zum Kapitel: Amtliche Kreisblätter.] Der Redakteur des „Karthauser Kreisblattes" hatte jüngst behauptet, er habe freies Verfügungsrecht über den nichtamtlichen Theil seines Blattes. Dem ultram. „W. Vb." wird dagegen auf Grund eines konkreten Falles bemerkt, daß die Redakteure nicht einmal über den Inseratentheil freies Verfügungsrecht haben. Das „Putziger Kreisblatt" hatte vor nicht langer Zeit eine Abonnements-Einladung auf die freisinnige „Danziger Ztg." aufnehmen wollen. Allein auf Befehl des Herrn Landraths mußte das Inserat zurückgewiesen werden. Das „Kulmer Kreisblatt" hat bei seinen Gönnern um Entschuldigung bitten müssen, weil es sich unterstanden hatte, einen freisinnigen Wahlaufruf beizulegen.

— [Eine amtliche Prüfung] der Maaße und Gewichte wird im Laufe dieses Jahres in der Altstadt und Kulmer Vorstadt stattfinden. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht nicht überflüssig zu erwähnen, daß, wenn Jemand 1/4 Pfd. einer Waare kauft, auf der Waage 3 Gewichte sich befinden müssen und zwar 100 Gr., 20 Gr. und 5 Gr., ein Gewicht von 25 Gr. giebt es nicht.

— [Sommertheater im Viktoria-Garten.] Zum Benefiz für Herrn Otto Henske wurde gestern das Lustspiel von M. und L. Günther „Der neue Stiftsarzt" gegeben. Das Haus war zahlreich besucht, dem Herrn Benefizianten wurden reiche Blumenspenden zu Theil. Die Vorstellung gelang gut, die Zuhörer blieben während des Abends in sehr animirter Stimmung; unter den Darstellern zeichneten sich außer dem Herrn Benefizianten, der die Titelrolle übernommen hatte, besonders aus: Frau Pötter (Aebtissin), Frau von Laccorn (Clotilde von Schneck), Frau Tresper-Pötter (Erna), Fräulein Dora Pötter (Meta), Herr Perelli (von Rehfeld), Herr Maxmüller (Helmholz) und Herr Krüger (Geheimer Medizinalrath). Namentlich letzterer war in Spiel und Maske wieder vorzüglich, und wußte aus der kleinen Partie des Geheimraths eine Glanzleistung zu schaffen. Herr Krüger ist nicht nur ein geschickter Charakterdarsteller, sondern auch ein ausgezeichneter Regisseur. Seinem Talent als Schauspieler und seiner ganz vorzüglichen Regie ist vielleicht der größte Theil des Erfolges zuzuschreiben, welchen die Gesellschaft Pötter hier errungen hat. Diesen Künstler wird unser kunstsinniges Publikum sicherlich gerechte Anerkennung dadurch zu Theil werden lassen, daß es seine am Donnerstag stattfindende Benefizvorstellung zahlreich besucht. Zur Aufführung kommt das schöne Lustspiel von L'Arronge „Wohlthätige Frauen".

— [Ferien-Strafkammer.] In heutiger Sitzung wurden verurtheilt: Der Arbeiter Johann Lau von hier zu 1 Jahr Gefängniß, weil er auf dem altst. Kirchhofe Blumen entwendet hat, der Arbeitsbursche Adolf Schiemann aus Gr. Mocker wegen Hehlerei zu 1 Woche Gefängniß. Der Knecht Wladislaus Anzowski in Piwnitz ist am 12. Juni d. J. mit einem Gewehr fahrlässig umgegangen. Die Waffe entlud sich und die Ladung traf das Dienstmädchen Marianna Manerowska, das sofort eine Leiche war. Anzowski erhielt 3 Monate Gefängniß. — Die Brüder Franz und Max Iglinski hatten wiederholt auf dem Bahnhofe Mocker Kohlen entwendet, die sie dann verkauften. Strafe für jeden 3 Monate Gefängniß. — Von der Anklage, den Fleischergesellen Wistrach im hiesigen Schlachthause derart körperlich mißhandelt zu haben, daß dem W. ein Arm abgenommen werden mußte, wurde der Fleischergeselle Adolph Knorr freigesprochen. — Wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde der Arbeiter Heinrich Piehl aus Klammer zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Wegen desselben Vergehens erhielten das Dienstmädchen Margarethe Jentaxa 3 Monat, der Arbeiter August Jestwitzki gleichfalls 3 Monat und der Arbeiter August Winkler 2 Monat Gefängniß.

— [Die Fährdampfer] mußten gestern Abend bereits gegen 9 Uhr ihre Fahrten einstellen, weil in der Fahrlinie eine Holztraft

lag. Trotz des bestehenden strengen Verbots hatte sich der betreffende Traftenführer schon Mittags dort festgelegt, am Tage umfuhr der Dampfer die Traft, bei eintretender Dunkelheit erwies sich das als gefährlich und mußten von 9 Uhr ab die Ueberfahrten ganz unterbleiben. Es sind dadurch vielfache Unzuträglichkeiten entstanden, für welche der Traftenführer bezw. Besitzer verantwortlich gemacht werden kann. Zunächst wird, wie wir vernehmen, eine erhebliche Polizeistrafe gegen die Schuldigen verhängt werden.

— [Eine Leiche] war am 12. d. M. bei Alt-Thorn angeschwemmt. Dieselbe wies verschiedene Verletzungen auf, und wurde angenommen, daß ein Mord vorliege. Die Annahme hat sich nicht bestätigt. Die Leiche wurde ausweislich der von der hiesigen Polizeiverwaltung geführten Untersuchungen als die eines Flößers erkannt, der unterhalb Thorn vom Floß gefallen und sofort unter das Holz gerathen war. Die Verletzungen rührten von den Nägeln her, welche durch das Holz durchgeschlagen sind und dem Flößer in den Körper gedrungen waren.

— [Unfall.] Der Kutscher Rogowski, bei Herrn Bierbrauereibesitzer J. Kuttner in Diensten stehend, fuhr heute leere Fässer vom Bahnhofe. R. hatte sich auf ein solches Faß gesetzt, dasselbe kam diesseits der Eisenbahnbrücke zum Kippen, R. fiel nieder, wurde überfahren und erhielt so erhebliche Verletzungen, daß er ärztliche Hülfe nachsuchen mußte.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren reiche Zufuhren. Preise: Butter 0,80, Eier (Mandel) 0,55, Kartoffeln 1,50, Stroh und Heu je 3,00 Mark der Zentner, Senfgurken 0,20—0,80, grüne Gurken 0,05—0,30 die Mandel, grüne Bohnen 0,05, Zwiebeln 0,10, Mohrrüben 0,03 M. das Pfund, Wruken 0,45, Weißkohl 0,60 M. die Mandel, der Kopf Rothkohl 0,10, die Metze Preißelbeeren 0,70, Pflaumen (Pfund) 0,05, (Tonne) 2,50, Birnen (Pfund) 0,15, (Tonne) 6,00—8,00, Aepfel (Pfund) 0,05, (Tonne) 3,00, junge Hühner 0,80—1,20, Enten 1,40—3,00, Rebhühner 1,80, Tauben 0,45 Mark das Paar. Gänse 2,50—5,00 das Stück. An Fischen war Mangel und wurden bezahlt: Hechte mit 0,50, Karauschen, Barsche mit je 0,40, kleine Fische mit 0,20—0,25, Aale mit 1,20 M. das Pfund.

— [Gefunden] 6 Mark auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 12 Personen. — Auf dem hiesigen Bahnhofe ist ein Faß mit Nordhäuser Kornbranntwein gestohlen. Es wird ersucht der Polizei Anzeige zu machen, falls Branntwein zum Verkauf angeboten werden sollte.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,36 Mtr. — Eingetroffen auf der Bergfahrt Dampfer „Anna" mit 3 Kähnen im Schlepptau.

Mocker, 27. August. Am vergangenen Sonnabend beging die hiesige Liedertafel im Wiener Kaffee ihr letztes diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Vokal- und Instrumental-Konzert mit nachfolgendem Tanz. Der ungünstigen Witterung wegen mußte das Konzert im Saale stattfinden, dasselbe fand allgemeinen Beifall. Das Tanzvergnügen hielt die Festtheilnehmer mehrere Stunden in heiterster Stimmung beisammen.

Kleine Chronik.

* Wir sahen uns veranlaßt, Ihnen noch mitzutheilen, daß, wie die Frankfurter Blätter die Berichtigungen brachten, allerdings verspätet, weil der unterzeichnete Vorstand verreist war, die erschienenen Artikel gegen unsere Gesellschaft völlig nur aus reinem Neid von Leuten stammen, welche in unserer Sache nicht akzeptirt wurden. Sodann brachten einige Blätter die Nachricht, es seien keine Garantiesummen deponirt, wogegen wir erwidern müssen, daß das Bankhaus Kidder-Peabsdy u. Comp. in Boston an das Bankhaus Baring Broders in London ein Garantie-Depot von 50 000 Dollars übertragen hat, um es einer Schweizerbank im Gesellschaftsinteresse zu überweisen. In dieser Uebertragung hat es durch Formalitäten Verschleppungen gegeben. Die übrigen Unternehmer sind als deutsche Bürger mit ihrem Grundbesitz als überaus finanziell ausgewiesen zu betrachten. In der „Frankfurter Zeitung" wird widerlegt werden, daß die Erklärungen einzelner Bankhäuser, als wären sie ohne ihren Willen im Prospekt erschienen, nicht begründet sind, weil sie sich als Subskriptionsstellen gemeldet und sogar ausgedehnte Bezirke für Alleinvertrieb bedungen hatten. Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden (Basel). Karl Weiß.

Handels-Nachrichten.

Am Magdeburger Zuckermarkt haben sich Ereignisse abgespielt, welche die „Magdeb. Ztg." selbst mit „skandalösen Vorgängen" bezeichnet. — Hoffentlich treten nunmehr bessere Verhältnisse auf dem deutschen Zuckermarkte ein.

Submissions-Termine.

Königl. Proviantamt hier. Versteigerung von Roggenkleie und Faßmehl, Freitag, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, im Proviantamts-Bureau.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 27. August sind eingegangen: Israel Twardogora von Wallerstein-Rachow an Verkauf Thorn 1 Traft 324 eich. Plançons, 57 kief. Rundholz, 438 kief. Schwellen, 502 eich. Schwellen, 163 runde eich. Schwellen, 931 kief. Mauerlatten, 4 eich. Kreuzholz, 257 kief. Sleeper, 6309 eich. Stabholz; Joseph Sachsenhaus von Strißower-Jaroslau an Ordre Danzig 3 Traften 1342 eich. Plançons, 1105 kief. Kanth., 589 eich. Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. August.

Fonds: fest.			26. Aug.
Russische Banknoten		212,65	211,95
Warschau 8 Tage		212,20	211,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		104,20	104,10
Pr. 4% Consols		107,20	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%		63,60	63,70
do. Liquid. Pfandbriefe		57,80	57,80
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		101,70	101,50
Oesterr. Banknoten		171,75	171,75
Diskonto-Comm.-Antheile		235,00	234,00
Weizen: gelb	September-Oktober	192,20	192,70
	November-Dezember	194,20	194,70
	Loco in New-York	84,00	85 c.
Roggen:	loco	160,00	160,00
	September-Oktober	160,20	161,00
	Oktober-November	162,00	162,50
	November-Dezember	163,20	163,70
Rüböl:	September-Oktober	68,00	68,70
	April-Mai	63,20	63,70
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	56,30	56,40
	do. mit 70 M. do.	36,80	36,90
	August-Septbr. 70er	36,20	36,30
	Sep.-Okt. 70er	35,10	35,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Danziger Börse.

Notirungen am 26. August.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 121/2 Pfd. 162 M., hellbunt 124/5 Pfd. 169 M., 129 Pfd. 176 M., weiß 131/2 Pfd. 178 M., Sommer- 127 Pfd. 172 M., polnischer Transit bunt 128/9 Pfd. 135 M., hellbunt 128/9 Pfd 138 M., russischer Transit roth 126 Pfd. und 127 Pfd. 132 M., 128/9 Pfd. 136 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 124 Pfd. 145 M., 121 Pfd. 144 M., russ. Transit 122 Pfd., 124 Pfd. und 125/6 Pfd. 93 M.

Gerste große 108/9 Pfd. 143 M. bez., russische 106/7—110 Pfd. 100—112 M bez.

Hafer inländ. 145 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,65—$3,87^1/_2$ M. bez., Roggen- $4,07^1/_2$ M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 27. August 1889.

Wetter: schön.
Weizen unveränd., 124 Pfd. hellklamm 165 M., 128/9 Pfd hell trock. 171 M., 130/1 Pfd. hellb. 172/3 M.
Roggen fest, 122 Pfd. 145 M., 126/7 Pfd. 147 M.
Gerste Mittelw. 125—130 M., Brauw. 142—152 M.
Hafer neuer 141—145 M.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	57,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	37,00	„	—,—	„
August	56,75	„	—,—	„	—,—	„
„	36,75	„	—,—	„	—,—	„

Berliner Zentralviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 26. August.

Zum Verkauf: 4316 Rinder, 10 205 Schweine, 1556 Kälber und 18 939 Hammel. — Rindergeschäft in bester Waare, raschen glatten Verlauf, im Uebrigen bei weichenden Preisen recht langsam. Markt nicht geräumt. Ia. 58—63, IIa. 48—53, IIIa. 40—45, IVa. 35—39 M. — Schweine fester. Markt geräumt. Ia. 63—65, IIa. 59—62, IIIa. 55—58 M. — Kälberhandel ruhig. Ia. 54—60, IIa. 40—52 Pfg. — In Schlachthammeln Ueberstand. Ia. 48—52, beste Lämmer bis 58, IIa. 40—46 Pfg.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Petersburg, 27. August. Der „Regierungsbote" meldet: Das Kaiserpaar, der Thronfolger und die anderen Kinder des Kaiserpaares sind gestern Abend sechs Uhr nach Kopenhagen abgereist.

Nach kurzem schweren Leiden entriß uns der Tod heute $9^3/_4$ Uhr unsern einzigen Sohn

Ewald

im Alter von 10 Jahren.
Dieses zeigen tiefgebeugt an
Podgorz, den 26. August 1889.
Kuhn und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Diejenigen Miether, welche ihre Synagogensitze behalten wollen, haben das Miethsverhältniß **bis zum 12. September cr.** bei unserm Rendanten Herrn **Caro** zu erneuern.

Auch zeigen wir hiermit an, daß außer den früher vermietheten uns jetzt noch mehrere **Synagogensitze zum Vermiethen** zu Gebote stehen und können Reflectanten dieselben zu normirten Taxpreisen ebenfalls beim Rendanten erhalten.
Der Vorstand d. Synagogen-Gemeinde.

1 Herren- u. 1 Frauentempelsitz
1. Reihe, sind **zu vermiethen.** Näheres durch **J. Nathan, Berlin W.,** Hildebrandstraße 1.

Reife, süße ungarische
Weintrauben,
5 Kilo **Mk. 2,70** franco sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantirt.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer, WERSCHETZ (Süd-Ungarn).



Eis
hat noch abzugeben
Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

1000 Blumentöpfe,
3, 4, 5 und 6", empfiehlt
L. Müller, Gerechtestr. 100.

Ein eisernes Kinderbettgestell ist billig **zu verkaufen** Breitestr. 442.

Meine Wasch- u. Plätt-Anstalt befindet sich jetzt **Brückenstr. 13,** Hinterhaus, 1 Tr. und bitte ich, mich gefälligst mit Aufträgen zu beehren. **L. Milbrandt.**

Einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Bureaugehilfen
suchen von sofort Justizrath **Pancke** und Rechtsanwalt **Radt.**

2 bis 3 Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
R. Wunsch, Culmerstraße.

Für mein **Garderoben-Geschäft suche** einen flotten **Verkäufer,** der polnischen Sprache vollständig mächtig. Eintritt zum 15. September oder 1. October.
Aron Lewin, Thorn.

Eine junge Dame,
die in der **Damenschneiderei** vollständig bewandert ist, findet sofort Beschäftigung bei **R. Klapczynska,** Brückenstr. Nr. 19.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis 25. August 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Else Adelhaid Margarethe, T. des Kaufmanns Franz Theodor Tarrey. 2. Elisabeth Gertrud, T. des Maurermeisters Georg Plehwe. 3. Ein Knabe des Kaufmanns Adolf Cohn. 4. Maria Emma, T. des Arbeiters Heinrich Rahn. 5. Caroline Antonie, T. des Kämpenpächters Christian Zabel. 6. Anna Margarethe, T. des Schiffers Georg Lueck. 7. Franziska, T. des Schiffsgehilfen Nikolaus Mankiewicz. 8. Bernhard Ephraim, S. des Schächters Lewin Plato. 9. Johanna Gertrud Hildegard, T. des Kaufmanns Paul Engler. 10. Franziska, T. des Arbeiters Anton Wisniewski. 11. Marie Elisabeth, T. des Zimmermanns Julius Mueller. 12. Johanna Franziska, T. des Arbeiters Anton Szymanski. 13. Johann Curt Rochus, S. des Wallmeisters Johann Julius Barutzky. 14. Margaretha Emma, T. des Schuhmachers Gustav Chust. 15. Ludwig, S. des Werkführers Franz Konkolewski, 16. Vincent Edmund, S. des Schuhmachermeisters Anton Schramowski. 17. Marie, T. des Droschkenbesitzers Jacob Marx. 18. Franz Hermann Curt, S. des Premier-Lieutenants Gustav Hoffmann. 19. Bernhard Franz, S. des Restaurateurs Joseph Gurski. 20. Eine Tochter des Rechtsanwalts Nathan Stein.

b. als gestorben:

1. Fleischergeselle Carl Jacubowski, 19 J. 8 M. 1 T. 2. Küsterfrau Agnes Krzyzanowski, geb. Dembowski, 75 J. 6 M. 27 T. 3. Richard Arthur, 27 Stunden, S. des Stations-Assistenten Julius Burdach. 4. Schneidergeselle Carl Menzel, 26 J. 1 M. 19 T. 5. Hospitalitin Charlotte Witt, 69 J. 2 M. 22 T. 6. Felicia, 11 M. 21 T., T. des Tischlers Nikolaus Ruszkiewicz. 7. Marie, 2 J. 9 M. 13 T., T. des Arbeiters Friedrich Adam. 8. Einwohnerfrau Mathilde Sonnenberg, geb. Pankratz, 21 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurer Ernst Daniel Neitzel mit unv. Henriette Dost. 2. Kaufmann Gottlob Siegesmund mit unv. Charlotte Anna Hufnagel. 3. Arbeiter Simon Janiszewski-Schönwalde mit Hedwig Dylewski-Schönwalde. 4. Pferdeknecht Joseph Koronowski-Blonaken mit Scharwerkerin Maria Kutschkau-Blonaken. 5. Kaufmann Carl Theodor Kazubski mit Anna Maria Therese Maszewska-Posen. 6. Zimmermeister Robert Paul Storz-Bromberg mit unv. Emilie Emma Weiß. 7. Ofensetzer Franz Podgurski mit unv. Caroline Klodzinski-Strasburg W./Pr. 8. Arbeiter Emil Heinrich Rathke mit unv. Lina Anna Schmidt.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schuhmachermeister Carl Gustav Schultz und Schmiedegesellenwittwe Charlotte Wilhelmine Mitzlaff, geb. Noeder. 2. Zimmergeselle Ernst Paul Goede und unv. Ida Friederike Euphrosine Thiemer.

Eine Verkäuferin,
mehrere Jahre in der **Kurz- und Weißwaarenbranche** thätig, findet vortheilhaftes Engagement. **L. Wolfsohn jr.,** Graudenz.

Pferdestall zu vermiethen Gerstenstr. 134.

Königsberger Bier
aus der Aktien-Brauerei „Ponarth" (Schifferdecker)
empfiehlt in Gebinden und Flaschen
B. Zeidler.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,
Brückenstraße 38
empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Von einem ruhigen Beamten wird zum 1. October d. Js., innerhalb der Stadt, eine bescheidene **Wohnung** von 2 Zimmern, Kammer und Zubehör **gesucht.** Offerten mit Preisangabe und Beschreibung der Wohnung erbeten unter **W. 1** a. d. Exp. d. Ztg.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche
Bäckerei
ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Fleischermeister.

Brückenstraße 20 zu vermiethen:
Wohnung
Speicher
Keller.

Große Wohnung
Brückenstr. Zu erfr. b. **Poplawski,** Bäckerstr. 225.

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh., zu vermiethen Tuchmacherstr. 178. Zu erfragen daselbst 1 Treppe nach hinten.

Kl. Wohnungen, im Vorderhause, zu vermiethen
Culmerstraße 308.

Eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zub., zu vermiethen Fischerstraße bei **Rossol.**

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct. Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

Eine Wohnung, 2 Zim und Zubeh., zu vermiethen Heiligegeiststr. 172/73.

Die Bel-Etage od. Parterre, 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

1 Parterre-Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Brückenstr. 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

1 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, für 600 Mark Culmerstraße 336, 2 Tr., zu vermiethen.

Breitestraße 90 b, im **Duszynski**schen Hause, ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen. Zu erfragen das. 1 Treppe.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen bei Wittwe **Lange.** Zu erfragen bei **Smurczynski,** Kl. Mocker, neb. d. Kirche.

Butterstr. 144 3 Zimmer u. gr. Zubehör.

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung zu verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Ein möblirtes Zimmer ist v. 1. Oktober zu haben Culmerstraße 321.

Emser Pastillen
aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Die von der verstorbenen Frau Justizräthin Rimpler innegehabte Wohnung ist vom 1. Okt. zu vermiethen.
S. Baron, Schuhmacherstr. 352.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim. nebst Zubehör, zu vermiethen.
J. Murzynski, Neustadt 122/23.

Einige Familienwohnungen
sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen. A. Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

Eine Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststr. 176 II.

Ein kl. Zimmer wird vom 1. Oct. ab **zu miethen gesucht.** Gefl. Off. unter **A. B. 436** an die Exped d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zim. u. Kab., f 1 od 2 Herren, v. 1. Sept. b. zu verm. Strobandstr. 21, 1 Tr n. v.

1 kl. möbl. Zim. ist zu verm. v. 1. Juli Jacobsstr. Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Möbl. Zim., pt., v. s. zu verm. Paulinerstr. 107.

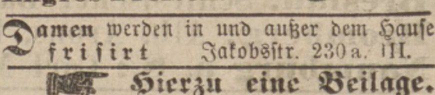
Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal.)
Handwerker-Verein.
Mittwoch, den 28. August cr.
Theater-Vorstellung
für die Mitglieder und deren Angehörige, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
Preciosa.
Romantisches Volksstück in 4 Acten von P. A. Wolff.
Billets à 50 Pfg. zu haben bei **F. Duszynski,** Breitestraße.

Die von vielen Seiten gewünschte Wiederholung von
Der neue Stiftsarzt
kann erst **Freitag** stattfinden.
C. Pötter, Theaterdirector.

Donnerstag, d. 29. d. M.,
Benefiz
für den Regisseur **Krüger.**
Wohlthätige Frauen.

Wohlthätigkeits-Verein
Podgorz.
Sonntag, den 1. September
zur Feier des Sedantages
Großes
Sommerfest
in Schlüsselmühle.
Alles Nähere durch folgende Inserate.
Der Vorstand.

Medicinal-Tokayer
(unter permanenter Controle) von dem Gerichts-Chemiker
Dr. C. Bischoff,
Berlin.
vom Weinbergebesitzer
Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay.
garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu
Engros-Preisen.
Schutzmarke.



Damen werden in und außer dem Hause **frisirt** Jakobsstr. 230 a. III.

Hierzu eine Beilage.

PROSPEKT.

Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft

Birsfelden (Basel).

Emission von 11½ Millionen Franken.

Im Jahre 1883 hat Herr **Carl Weiss**, Civil-Ingenieur, mit Bearbeitung der Idee begonnen, die Wasserkräfte des Rheins bei Basel für die bedeutende Industrie diesseits und jenseits des Rheins dienstbar zu machen. Um der Stadt Basel am meisten Rechnung zu tragen, suchte er auf der städtischen Rheinstrecke von der Eisenbahnverbindungsbrücke beim Birseinlauf rheinabwärts die Kräfte zu gewinnen, allein die näheren Studien ergaben eine bedeutende Unrentabilität; daß aber die städtische Regierung dieses erste Projekt, weil auf kantonalem Gebiet, freundschaftlich begrüßt hat, wollen wir nur kurz erwähnen. Um nun der Industrie etwas bieten zu können, was deren Hebung, durch billig erzeugte Kraft, auch in Wirklichkeit fördern wird, fand Herr **Weiss** nach Erwägung seiner fortgesetzten Gefällsuntersuchungen rheinaufwärts, daß die günstigst gelegene Kraftstation bei Birsfelden zu erstellen sei. Die Verhältnisse des Gefälles, des Kanalaushubs und der Unterbringung dieser auszuhebenden Erdmassen sind auf der Strecke durch das Augut, den Hartwald und das Birsfeld die günstigsten.

Wie diese gewonnene Kraft an die Industrieplätze auf 2—10 Kilometer übertragen werden sollte, hatte Herr **Weiss** die Elektrizität gleich bei Beginn seiner Studien zu Grunde gelegt. Seit 20 Jahren hat er die Fortschritte dieser Wissenschaft verfolgt, wie sie namentlich in den letzten 10 Jahren sich eminent den Vordergrund verschafft hat gegenüber Drahtseilübertragungen oder komprimirter Luft 2c. speziell für diesen Fall. Die verschiedenen Straßenbahnen mit elektrischem Betrieb in mehreren Großstädten von Amerika und Europa und auch die sonst schon bestehenden verschiedenen Kraftübertragungen, besonders aber die erhöhte Verbesserung der Dynamomaschinen und die Einfachheit des Betriebes sind Gründe, welche für elektrischen Betrieb sprechen. Ein zweiter gleich schwer wiegender Punkt ist der, daß elektrisches Licht zugleich noch im Umkreis abgegeben werden kann. Hauptsächlich hier am Oberrhein muß man darauf halten, für Kraft und Licht die Steinkohle entbehren zu können. Die beim Werk betheiligten Firmen setzen ihre Ehre darein, ihr Tüchtigstes zu leisten, und haben bedeutende Garantiesummen bei der Handelsbank in Basel hinterlegt.

Die trigonometrischen und nivellistischen Arbeiten für das Projekt wurden mit größter Sorgfalt ausgeführt. Ueberdies hat die Basellandschaftliche Regierung eine Controle dieser Arbeiten fertigen lassen. (Regierungs-Akten vom Jahre 1886.) Die Höhenzahlen sind abgeleitet von den Höhenmarken deutscherseits, ebenso die trigonometrischen Zahlen von den Dreieckspunkten deutscherseits. Der vom Rhein beim Augut sich abzweigende Kanal, durch welchen die Wasserkraft ausgenützt werden soll, hat eine Sohlenbreite von 39 Meter, ist 4300 Meter lang, hat beiderseits einen Leinpfad für die Flößerei und am Turbinenbassin eine Floß-Schleuße, wodurch auch die Fische ihren ungehemmten Weg bekommen. Nach den Untersuchungen geht die Kanalsohle sehr vortheilhaft hauptsächlich durch Gestein; das nach dem Nivellement gefundene Gefälle des Kanals ist 3,89 Meter. Nach den bekannten Erfahrungen und nach Controle von Autoritäten ist das eigentliche oder Nettogefälle des Kanals 3,54 Meter, bei einem mittleren Wasserdurchfluß von 200 Cubikmeter pro Sekunde.

Dieses Gefälle wird durch Turbinen ausgenützt, welche von den Maschinenfabriken Augsburg und Bell u. Cie., Kriens, Nagel u. Kämp, Eisenwerk Hamburg, mit einem Nutzeffekt von 75 % garantirt sind. Die rohe Wasserkraft ist 9440 Pferdekräfte und somit die an den Turbinenachsen erzeugte Kraft = 7000 Pferdekräfte. Diese so erzeugte Kraft wird elektrisch an die verschiedenen Arbeitsplätze übertragen und sind 25 % Verlust dafür normirt, so daß effektiv 5000 Pferdekräfte zur Kraft- und Lichtverwendung abgegeben werden können. Das Industrierevier dieser Kraftstation arbeitet mit circa 10,000 Dampfpferdekräften und bedarf noch circa 3000 Pferdekräfte für Lichterzeugung; es ist somit, obwohl über einen großen Theil der Kraft-Abonnements Abmachungen abgeschlossen wurden, für die Kraftverwerthung die doppelte Gelegenheit geboten.

Die Erstellung des Werkes mit all den Maschinen, welche den Abonnenten miethweise gestellt werden, kostet 11½ Millionen Franken. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Positionen und nach Prozenten des Grundkapitals wie folgt: 4,0 % Grund-Erwerbungen, 6,0 % Gerechsame-Erwerbungen, einschließlich 13,87 ha notariell gesichertes Gelände, 42,6 % Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, 21,0 % Elektrotechnik, 7,0 % Turbinen, Schleußen, Transmissionen 2c., 1,3 % Maschinenhaus und Verwaltungsgebäude, 1,1 % Bauleitung, 17,0 % sonstige Unkosten, Zinsen während der Bauzeit, Unvorhergesehenes, Betriebsfond 2c. — Diese Summe stützt sich auf **bindende, garantiesichernde Verträge und sind Aktien für 3 Millionen Franken fest übernommen.** Für die Fischerei und die Grunderwerbungen sind Verträge mit den Privaten und Gemeinden abgeschlossen.

Nachtrag: Soeben 15. August liegen Offerten vor zur festen Uebernahme von weitern 4 Millionen Franken.

Das Werk ergibt:

Ausgaben pro Jahr:

Amortisation betr. Maschinen 2c.	Fr.	170,000.—
Amortisation 11½ Millionen à ½ %	„	57,000.—
Schmieren und sonstiges Erhalten der Maschinen	„	60,000.—
Reinhalten des Kanals	„	20,000.—
Personalauslagen	„	70,000.—
Laboratorium	„	10,000.—
Unvorhergesehenes	„	13,000.—
Gesammt-Ausgabe	Fr.	400,000.—

Einnahmen pro Jahr:

Für Kraftabgabe:		
2500 Pferdekräfte à 3000 Stunden à 0,08 Fr.	Fr.	600,000.—
2500 Pferdekräfte à 5000 Stunden à 0,08 Fr.	„	1,000,000.—
Für Lichtabgabe:		
15,000 Glühlichter à 30 Fr. . .	„	450,000.—
Gesammt-Einnahmen	Fr.	2,050,000.—

Somit Reingewinn 1,650,000 Franken jährlich oder 14,34 Prozent des Grundkapitals.

Die Aktien, welche auf je 500 Franken lauten, werden aufgelegt zu 110 % (das Agio beziffert sich durch die bedeutenden Vorkosten, Studien und Finanzirungsauslagen) und die Einzahlungen erfolgen: nach der Zeichnung und Zutheilung 20 % und der Rest nach Publikation durch die Zeichnungsstellen innerhalb der zweijährigen Bauzeit, doch meistens nur mit je 10 %. Während dieser zweijährigen Bauzeit werden die eingelegten Kapitalien mit 5 % verzinst. Für deutsche Währung sind Fr. 100 = 81 Mark. Die Vertheilung des Reingewinnes geschieht nach § 9 der Gesellschaftsstatuten und zwar 10 % zum Reservefond, 5% dem Verwaltungsrath und der Rest nach Beschluß der Generalversammlung.

Die Aktien werden an der Börse eingeführt.

Im Falle der Ueberzeichnung findet Reduktion statt.

Basel, im August 1889.

Der Finanz-Ausschuss der Schweizerisch-Deutschen Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden (Basel):

Carl Weiss, Basel. Joh. Geyer, Bauunternehmer, München. Graf Leiningen & Consorten.

Thomson Housten International Electric Co., Hamburg.

Die Aktienzeichnung beginnt am 26. August 1889.

Zeichnungsstellen:

In Deutschland:

☛ Thorn: Nathan Cohn, Bankier. ☚

Lörrach: J. Weil, Bankgeschäft.
Schopfheim: Vorschussbank.
Müllheim (Baden): E. Beideck Söhne, Bankgeschäft.
Waldshut: Sales v. Hermann, Bankier.
Baden-Baden: F. C. Jörger, Bankgeschäft.
Breslau: Schlesischer Bankverein
Bromberg: Alb. Arons, Bankgeschäft.
Naumburg a. S.: Carl Magnus, Bankgeschäft.
Saargemünd: Lion & C. Grumbach frères Bankhaus.
Schlawe (Pomm.): Gebr. Loepert, Bankier.
Straubing: Josef Gerhaher, Bankier.
Reichenberg i. B.: Stephan Wagner, Bankgeschäft.
Basel: Fischer jun.
St. Gallen: Mandry & Dorn, Bankgeschäft.
Schaffhausen: Frey & Co., Bankgeschäft.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.